

# Erfahrungsbericht

Austauschprogramm: Erasmus +

Wintersemester 2016/2017

Gastuniversität: Université Grenoble Alpes

Heimatuniversität: Albert-Ludwigs Universität Freiburg

Betreuungspersonen: Dr. Yvonne Stork (Freiburg), Caroline Skudder (Grenoble)

## 1. Vorbereitungen in Freiburg

Die Planung des Auslandssemesters begann mit einer verpflichtenden Erasmus Infoveranstaltung in Freiburg. Man bekam dort alle notwendigen Informationen zum Ablauf der Bewerbung, einen Erasmus-Fahrplan und auch viele nützliche Tipps für das Leben vor Ort. Durch Frau Dr. Stork und Saskia Hortig wurde man immer rechtzeitig auf alle einzuhaltenden Fristen hingewiesen. Nachdem man die Zusage einer Universität erhalten hatte, musste man ein *Learning Agreement before mobility* erstellen, in welchem man angab, welche Kurse man vorhaben an der Gastuniversität zu besuchen. Dieses musste anschließend von einem selber und von den Betreuungspersonen der Heimat- und Gastuniversität unterschrieben und beim EU-Büro eingereicht werden. Es ist mit Sicherheit hilfreich, sich schon früh mit der Internetseite und dem Vorlesungsverzeichnis der Gastuniversität vertraut zu machen, allerdings sollte man nicht davon ausgehen, dass man die gewählten Kurse später tatsächlich alle besuchen kann. Bei der Ankunft habe ich festgestellt, dass einige Kurse gar nicht mehr angeboten wurden, andere sich zeitlich überschneiden und wieder andere vielleicht zu anspruchsvoll waren. Ansonsten sollte man daran denken, ca. zehn Passfotos, eine internationale Geburtsurkunde und, falls privatversichert, ein Schreiben der Krankenkasse, dass man für den Aufenthaltszeitraum versichert ist, mitzubringen. Bei allen Fragen, die das Erstellen des *Learning Agreements* oder andere Formalitäten betrafen, haben Frau Dr. Stork und Saskia Hortig einem immer weiterhelfen können, egal ob in ihren Sprechstunden oder per Mail.

## 2. Organisatorisches

Im September bin ich mit dem Zug von Freiburg nach Grenoble angereist. Die Verbindung ist gut, jedoch recht teuer. An Weihnachten und bei der Rückreise habe ich jeweils eine Mitfahrgelegenheit gefunden, entweder nach Straßburg oder direkt bis nach Freiburg. Das war deutlich günstiger und hat auch immer problemlos funktioniert.

Gewohnt habe ich in einem **Studentenwohnheim**, der *Résidence Universitaire Olympique*. Das Zimmer war neun Quadratmeter groß, hatte ein eigenes kleines Bad und war im Vergleich zu den anderen Wohnheimen in gutem Zustand. Die Miete betrug 255 EUR. Der einzige Nachteil war die Lage. Das Wohnheim lag etwas außerhalb, in Echirolles. Echirolles ist nicht sehr schön und die Kriminalität scheint dort besonders hoch zu sein. In die Uni habe ich mit dem Fahrrad 30 min. und in die Stadt ca. 20 min. gebraucht.

Nach der Ankunft muss man sich zunächst um einige organisatorische Dinge kümmern. Man sollte ein **Bankkonto** eröffnen, um die notwendigen Versicherungen *assurance d'habitation* und *responsabilité civile* zu bekommen. Ich hatte mein Konto bei lcl, das hat alles problemlos funktioniert.

Einen **Handyvertrag** habe ich bei free abgeschlossen. Das hat zwei Euro im Monat gekostet und ich hatte eine SMS Flat ins französische Netz.

Als **Transportmittel** habe ich mich für ein Fahrrad von Métrovélo entschieden. Das hat 35 EUR für drei Monate gekostet und war auch sehr unkompliziert.

### 3. Einschreiben in der Universität und Kurse wählen

In der ersten Woche finden hauptsächlich Informationsveranstaltungen statt. Wir hatten eine große Veranstaltung für alle Erasmusstudenten, in der allgemeine Dinge wie Kontoeröffnung, CAF, Sportprogramm, Versicherungen...erklärt wurden. Außerdem stellten sich ein paar Organisationen vor, die Aktionen für Erasmus Studenten veranstalten und das international students and scholar office (ISSO) wurde als Anlaufstelle für alle organisatorischen Fragen genannt. Zudem gab es kleinere Veranstaltungen, die nur für Erasmus Studenten eines Studienfaches bestimmt waren. Hier wurde einem dann das System der drei Kursarten erklärt. Es gibt die *cours spécifiques*, die nur für Erasmus Studenten gedacht sind. Man darf höchstens drei dieser Kurse wählen. Dann gibt es noch die *cours préférentiels*, bei denen etwas mehr Rücksicht auf Erasmus Studenten genommen wird und man meistens auch mehr ECTS Punkte bekommt, als die einheimischen Studenten. Alle anderen Kurse sind *cours généraux*, in denen man genauso wie alle anderen bewertet wird. Zu den *cours spécifiques* und den *cours généraux* muss man sich über eine Liste eintragen. Diese Listen liegen in einem bestimmten Raum, indem auch viele Ordner stehen, aus denen man sich seine anderen Kurse heraus suchen muss. Dieser Raum ist besonders in den ersten Tagen immer überfüllt und ich musste einige Male dorthin gehen, bis ich meinen Stundenplan fertig hatte. Es waren jedoch immer Leute dort, die einem halfen und sehr eigentlich immer freundlich und bemüht waren.

### 4. Belegte Kurse

#### Grammaire française 3 ECTS, M. Guichard

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen *cours spécifique*. Es ist ein Sprachkurs, bei dem nicht in verschiedene Niveaus unterteilt wird. Es wird jede Stunde ein Grammatik Thema behandelt, jedoch lebt der Kurs von den „Anregungen“ der Studenten, da es keinen festen Lehrplan gibt. Alle Fragen wurden immer sehr ausführlich und gut beantwortet, wenn es jedoch keine Fragen gab, konnte der Kurs auch etwas langatmig werden. Es gab zwei kleine Tests für die Notengebung, durchfallen konnte man allerdings nicht.

#### Morphosyntaxe et Typologie L3 4 ECTS, Mme Imbert

Hier handelt es sich um eine Vorlesung für Sciences du langage Studenten im 5. Semester. Da es ein *cours préférentiel* war, erhielt man als Erasmus Student 4 ECTS Punkte. Ansonsten wurde allerdings keine besondere Rücksicht auf Erasmus Studenten genommen. Dieser Kurs

war einer meiner Lieblingskurse. Die Dozentin war sehr nett, engagiert und hat ihre Begeisterung auf die Studenten übertragen können. Unser Hauptthema war die *classification nominale*. Nachdem wir gelernt hatten, nach welchen unterschiedlichen Systemen in den verschiedenen Sprachen Nomen klassifiziert werden, sollten wir bei uns unbekanntem Sprachen das System der *classification nominale* herausfinden. Abgeschlossen wurde dieser Kurs mit einer relativ anspruchsvollen Klausur.

#### Phonétique et Phonologie M1 3 ECTS, Mme Cathiard

Dieser Kurs war für Sciences du langage Masterstudenten des ersten Semesters gedacht. Wir haben zunächst einiges über die Entwicklung der Phonetik und Phonologie gelernt. Außerdem haben wir viele Experimente und Studien analysiert. Zum Schluss sollten wir einen Antwortbrief auf Tobias Scheer schreiben, der die Meinung vertrat, die Phonologie müsse sich gänzlich von der Phonetik trennen. Diesen Text durften wir zu Hause vorbereiten, er stellte die Abschlussklausur dar. Die Dozentin war sehr nett und man konnte sie jederzeit fragen, wenn man etwas nicht verstanden hatte.

#### Phonétique et cognition M1 3 ECTS

Dieser Kurs richtete sich ebenfalls an Masterstudenten des ersten Semesters Sciences du langage. Hier ging es darum, wie Sprache im Gehirn verarbeitet wird und welche Auswirkungen Verletzungen bestimmter Hirnregionen auf die Wahrnehmung und Produktion von Sprache haben, also gewissermaßen die Schnittstelle zwischen Sprachwissenschaft und Medizin. Auch in diesem Kurs haben wir viele Experimente vorgestellt bekommen und Studien analysiert. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer Klausur. Wir bekamen eine Studie und mit Hilfe von Fragen, die uns durch die Studie leiteten, sollten wir unser erworbenes Wissen anwenden und die Ergebnisse der Studie interpretieren. Es durften alle Hilfsmittel (eigene Notizen...) benutzt werden. Ich fand diesen Kurs sehr interessant, man sollte allerdings ein wenig naturwissenschaftliches Interesse mitbringen. Die Dozentin war auch sehr nett und es war jederzeit Raum für Fragen, auch wenn man mal ein Wort nicht verstanden hat.

#### Séminaire de littérature internationale de jeunesse M1 3 ECTS, Mme Monluçon

Dieser Kurs war ein Masterkurs für Studenten der Literaturwissenschaften. Das Thema waren Märchen. Ausländische Studenten waren ausdrücklich willkommen und es wurde viel Rücksicht genommen. Hauptsächlich haben wir „Das tapfere Schneiderlein“ analysiert und in sämtlichen Versionen gelesen. Als Leistungsnachweis musste man ein Referat halten und ein Dossier abgeben.

#### Littératures francophones 4 ECTS, M. Boulabi

Dieser literaturwissenschaftliche Kurs war ein *cours préférentiel*. Die Teilnehmer waren hauptsächlich Erasmus Studenten, dementsprechend wurde viel Rücksicht auf uns genommen. Wir haben den Roman *Nedjma* von Kateb Yacine gelesen. In diesem Werk geht es um die Geschichte Algeriens (Kolonialisierung, Unabhängigkeit, Kriege...) Dieser Roman ist, auch

für Muttersprachler, schwer zu lesen und verwirrend, da der Autor viele Zeitsprünge macht und den Leser oft im Ungewissen lässt. M. Boulabi hat aber immer wieder langsam und deutlich die wichtigen Passagen erklärt, sodass man nach einer gewissen Zeit doch die Handlung des Romans und die Botschaft des Autors verstehen konnte. Studiennachweis waren ein Referat und eine Klausur.

#### Traduction Version L3 1,5 ECTS, M. Begain

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Übersetzungskurs vom Deutschen ins Französische. Die Texte waren sehr anspruchsvoll. Leistungsnachweise waren zwei Klausuren, die jedoch etwas einfacher waren, als die im Unterricht behandelten Texte.

#### Traduction Thème L3 1,5 ECTS, Mme. Medan

In diesem Kurs wurden Texte vom Französischen ins Deutsche übersetzt. In der ersten Hälfte des Semesters haben wir hauptsächlich Zeitungsartikel und in der zweiten Hälfte literarische Texte übersetzt. Die Texte waren anspruchsvoll, aber angemessen (ich denke vergleichbar mit KSK2). Die Dozentin war sehr nett.

#### Espagnol B2, 3ECTS

Jeder Student darf einen kostenlosen Sprachkurs besuchen. Die Anmeldung war allerdings sehr kompliziert, da diese über das *Maison des cultures* erfolgt und scheinbar noch niemand genau wusste, wer für die Anmeldung der Erasmus Studenten zuständig ist. Daher begann der Kurs für mich erst in der dritten Woche. Der Unterricht war meiner Meinung nach sehr anspruchsvoll. Man musste mehrere Texte abgeben, es wurden regelmäßig Tests geschrieben und am Ende gab es eine mündliche und eine schriftliche Abschlussprüfung.

#### Sport- und Freizeitprogramm

Das Sportangebot der Uni und die Freizeitmöglichkeiten in Grenoble sind durch die Lage der Stadt in den Bergen hervorragend. In der ersten Semesterwoche fand eine große Informationsveranstaltung statt, in der sich die verschiedenen Sportkurse vorstellten und man sich anmelden konnte. Um einen Sportkurs zu besuchen, benötigt man die *carte de sport*, die 20 EUR kostet. Je nach Sportart muss man dann noch einen zusätzlichen Betrag zahlen. Für alle, die gerne Sport in den Bergen machen, empfehle ich den GUCEM oder ESMUG. Mit diesen Vereinen kann man Klettern, Wandern, Schneeschuhwandern, Skitouren machen und sogar Eisklettern. Die Uni hat auch eine eigene Kletterhalle, die man dann benutzen darf. Wenn man Skifahren möchte, sollte man sich unbedingt bei der *école de glisse* anmelden. Mit dieser Karte bekommt man sehr günstige Skipässe, man kann an Skikursen teilnehmen und an den Wochenenden fahren Busse in die Skigebiete.

Ich habe mich zum Trail Kurs der Uni angemeldet, war viel klettern und an den Wochenenden regelmäßig mit dem GUCEM auf Touren und im Januar Skifahren. Ich kann allen nur empfehlen dieses große Angebot zu nutzen. Durch den Sport ist es mir deutlich leichter gefallen, Kontakte mit Franzosen zu knüpfen als etwa in den Vorlesungen.

#### Fazit

Die *Université Grenoble Alpes* kann ich für ein Erasmus Semester nur empfehlen. Die Universität bietet ein großes Angebot an literatur- und sprachwissenschaftlichen Kursen an, durch die vielen Erasmusstudenten gibt es viele Programme und Organisationen, die einem

den Start erleichtern und die Lage der Stadt ist hervorragend für alle, die gerne in den Bergen unterwegs sind oder auch nur den Blick auf die Berge genießen wollen.